

Table with 2 columns: 'Für Arab:' and 'Mit Postverfendung:'. Rows include 'Ganzjährig', 'Halbjährig', and 'Vierteljährig' with prices in fl. and kr.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Arader Zeitung.

Hauptplatz, im Winter'schen Hause, 1. Stock. Für das Ausland übernehme Aufträge für Inserate...

Manuscripte werden nicht zurückgestellt.

Aus dem Reichstage.

Unterhausung vom 7. November.

Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde durch den Präsidenten Carl Szentiványi um 11 Uhr eröffnet.

Die Regierung wurde durch die Minister Kovách, Horváth, Mikó und Geróczy repräsentirt.

Nachdem das vorige Sitzungsprotocoll vorgelesen und authentisirt war, und nachdem auch einige Petitionen angemeldet...

Dieser gemäß wurden zuerst zwei neue Zuschriften des Kronanwaltes vorgelesen, in welchen derselbe gegen den Abgeordneten Ladislav Bőförményi auch wegen des in Nr. 164 der „Magyar Ujság“ unter der Ueberschrift „Pest October 16-án“ ohne Unterschrift erschienenen Artikels...

Nun ergreift der Präsident das Wort und meint dem Wunsche des Hauses zu entsprechen, wenn er vorschlägt, diese neuen Zuschriften des Staatsanwaltes seien ebenfalls der 10er Commission zur Begutachtung zuzuweisen.

Madarász hat dagegen keine Einwendung zu machen, da diese Zuschriften des öffentlichen Anklägers dem 10er Ausschusse zugewiesen werden, nur wünsche er, es möge diesem Ausschusse der Auftrag erteilt werden, Herrn Bőförményi in seine Mitte zu berufen, wo derselbe dann dem Ausschusse alle gewünschten Aufklärungen, welche dem Staatsanwalte zu geben er sich geweigert — zu erteilen bereit sein wird.

Moriz Perczel, Obmann des 10er Ausschusses, ergriff nun das Wort und sagte — mit dem obligaten braunseidenen Regenschirm in der Hand vortretend — die 10er Commission werde schon wissen, was zu thun sei, und werde das gewiß nicht unterlassen, was notwendig sein wird.

Balthazar Halász sagt, er werde das Ungelegliche des ganzen Vorganges nachweisen — doch, da er trotz des Rufes „zur Ordnung!“ nicht zur Sache spricht, wird ihm das Wort entzogen und der Präsident erklärt nun, es sei noch eine Zuschrift des Kronanwaltes eingelangt, welche er dem Hause mittheilen wolle.

Diese Zuschrift wird nun vorgelesen, in derselben erklärt der Kronanwalt, daß, obgleich durch die Zuschrift Lubwig Kossuth's — welcher erklärte, der incriminirte Artikel sei in der „Magyar Ujság“ mit seinem Wissen und Willen veröffentlicht worden — ein erschwerender Umstand zwar weggefallen sei, er (der Staatsanwalt) von seiner Anklage gegen Bőförményi dennoch nicht ablassen könne, weil im Sinne des Preßgesetzes für den Fall, als der Verfasser eines Artikels nicht zu ermitteln oder nicht zu belangen wäre, stets der Redacteur des Blattes verantwortlich ist.

Nun erhielt der Abgeordnete Manojlovits das Wort: derselbe sagt, das Haus sei nicht in der Lage über diese Angelegenheit eine meritorische Aeußerung abgeben zu können; durch die Erklärung Kossuth's habe sich die Situation geändert, demzufolge auch der Staatsanwalt seine Anklage abgeändert habe. Ein gründliches Gutachten könne nur nach gehöriger Ueberlegung der pro und contra sprechenden Acten abgegeben werden, weshalb Redner der Ueberzeugung ist, das Vorgehen des Hauses sei nur dann ein correctes, wenn die ganze Angelegenheit sammt den neuen Acten und Belegen der 10er Commission zur erneuerten Begutachtung zugewiesen wird, welches Gutachten dann dem Hause unterbreitet werden soll. (Beifall.)

Anton Zichy theilt die Ansicht des Vorredners, und da derselbe Alles gesagt, was er vorzubringen beabsichtigte, so schließt er sich seinem Antrage vollständig an. (Beifall.)

Der Präsident fragt nun, ob das Haus dem Antrage des Abgeordneten Manojlovits beistimme und als hierauf mit „Ja“ geantwortet wurde, erklärte er, daß demnach diese ganze Angelegenheit sammt allen auf dieselbe bezughabenden älteren und neueren Zuschriften und Documenten der 10er Commission zur wiederholten Begutachtung und erneuerten Berichterstattung zugewiesen wird.

Nach Erledigung dieser Angelegenheit referirte Paul Szontágh aus Nógrád als Berichterstatter des Petitionsausschusses.

P. C. Vest, 7. November.

Vorgestern versammelten sich die hier anwesenden serbischen und romanischen Reichstagsdeputirten zu einer Conferenz, in welcher die anzustrebende Erledigung ihrer kirchlichen Angelegenheiten vor dem Reichstage behandelt wurde. Es wurde beantragt, für die romanische Hierarchie eine getrennte Stellung, so wie die Errichtung einer romanischen Metropole zu verlangen und inarticuliren zu lassen; ferner die Selbstverwaltung des Kirchen- und Schulfonds durch besondere Congresse der Serben und Romanen grundgesetzlich gewährleisten, ebenso die ursprüngliche Organisation des romanischen Congresses durch das Gesetz sanctioniren, für die Serben den im 1848er Gesetze festgestellten Congress fortbestehen zu lassen.

Auch wurde beantragt, die Gleichberechtigung aller Kirchen und Religionen zu verlangen.

Die Debatte über diese Anträge währte längere Zeit, und wurden von Seite der Serben einige Einwendungen, namentlich gegen die gesetzliche Organisation der Congresse erhoben, zu einem Resultate gelangten die Beratungen der Conferenz vorgestern noch nicht, und werden daher dieselben in den nächsten Tagen fortgesetzt werden.

Generalversammlung der städtischen Repräsentanz.

Arad, 8. November.

(Sitzung vom 7. November.)

Vorsitzender: Bürgermeister, Herr Ágél Peter.

Die Verhandlungen beginnen mit dem Verlesen des zwischen der Stadt und dem Bräuhauspächter Herrn Friedmann rechtskräftig bestehenden Vertrages.

Szendreh glaubt in dem §. 16 dieses Vertrages den Punkt gefunden zu haben, nach welchem der Pächter zu verhalten wäre, die zerstörten Baulichkeiten wieder herzustellen, weil dieser Punkt dem Pächter die Pflicht auferlegt, das Gebäude in gutem Stande wieder der Stadt zu übergeben; freilich sei Feuerschaden ausgenommen, man wisse ja aber nicht, aus welcher Ursache der letzte Brand im Bräuhaus entstanden.

Daniel Lazar wünscht die Entsendung einer Commission, welche zu ermitteln hätte, welche Schäden durch die Zeit, oder überhaupt in einer solchen Weise entstanden, durch welche die Stadt verpflichtet würde, sie herzustellen; besonders wäre dahin zu trachten, von dem Vertrage loskommen und das Bräuhaus verkaufen zu können.

Barjasy unterstützt diesen Antrag.

Rishalmi hält ihn nicht für Sache gehörend und betont, daß der Vertrag noch volle fünf Jahre Geltung habe, folglich von einer Lösung nicht die Rede sein könne.

Arkai, Obergeringieur, hält die Entsendung einer Commission für überflüssig, da doch ein Commissionsbericht bereits vorliege und eine neue Commission nur die gleichen Daten zu liefern vermöchte, wie sie der vorliegende Bericht enthalte.

Daniel Lazar replicirt, daß die neue Commission die besondere Aufgabe erhalten würde, solche Reparaturen zu ermitteln, welche nur für die Dauer des Vertrages als unumgänglich notwendig erscheinen, während größere Arbeiten, welche auf eine spätere Zeit berechnet sein könnten, zu unterbleiben hätten, damit wir nach Ablauf des Vertrages freie Hand behielten und vor unnötigen Auslagen uns bewahren.

Petrovits Tibadar ist der Ansicht, daß der Pächter seinen Vertrag dadurch gebrochen, daß er im Bräuhaus eine Spiritusbrennerei errichtete, wodurch das Gebäude, da es einen größeren Vorrath von Früchten tragen müsse, mehr beschädigt würde. Redner wünscht die sofortige Auflösung des Vertrages.

Vorsitzender sucht die Bedenken des Vorredners: als werde durch den größeren Vorrath an Früchten das Gebäude bei dem Bestande einer Spiritusfabrik mehr beschädigt, mit der Bemerkung zu entkräften, daß es wohl gleichgültig sei, welche Fruchtgattung den Boden belaste, da ja das Bräuhaus auch immer einen Früchtenvorrath haben müsse. Schließlich betont der Redner, daß der Commissionsbericht im Ganzen zur Reparatur nur fünfhundert und nicht tausende von Gulden beansprucht.

Rádas hält die ganze Debatte für zwecklos, insoweit nicht eine Commission darüber sich ausgesprochen, ob der Pächter mit oder ohne Bewilligung eine Spiritusfabrik im Bräuhaus errichtet habe.

Madaj findet es ebenfalls für angezeigt, daß eine Commission darüber Erhebungen pflege, ob mit oder ohne Bewilligung eine Spiritus-Fabrik im Bräuhaus errichtet wurde.

Es wird sonach auf Vorschlag des Vorsitzenden eine Commission ernannt, welche unter dem Präsidium des ersten Senators, Herrn Franz Pásthory, aus folgenden Mitgliedern besteht:

- Arkai Jakab, Boros Josef, Cserepes Ferencz, Daniel Lazar, Madaj August, Probst Franz, Schwab Alois, Zipser Antal.

Es kommt nun der in der Vegh'schen Forderung getroffene Vergleich zur Sprache, nach welchem diese Forderung vom 1. Juli 1868 an theils auf einmal, theils in Raten zu tilgen wäre.

Barjasy spricht seine Besorgniß aus, daß wir den Vergleich nicht werden einhalten können, weil voraussichtlich am 1. Juli k. 3. einige zwanzigtausend Gulden nicht vorrätzig sein werden.

Vorsitzender gibt die beruhigende Erklärung, daß bis zu dieser Zeit nicht nur die Rechnungen der Stadt in Ordnung gebracht und bis dahin auch der Stadt mehrere Ausstände flüssig gemacht sein werden, sondern daß bis dahin die Stadt auch ein Anlehen negociirt haben dürfte, das einmal doch nicht mehr zu umgehen sei.

Es kommt nun der Bericht der Sanitätscommission mit Bezug auf die Mittelmann'sche Spiritusfabrik zum Verlesen. Die Commission spricht sich dahin aus, daß die Fabrik an und für sich in keiner Weise schädlich für die umliegenden Stadttheile sei, daß jedoch die folgenden Maßnahmen einzuleiten wären:

- 1. Es müssen um die Fabrik herum zwei Reihen von Bäumen gepflanzt werden.
2. Eine gedeckte Senkgrube müsse gebaut werden, in die alle unreinen Abflüsse der Fabrik zu leiten kämen.
3. In die Holtmaros dürfe nur reines Wasser geleitet werden.

4. Die Schweinemastung müßte sowohl in dieser Fabrik wie im ganzen Gebiete der Stadt (városi terület) eingestellt werden.

Dr. Arabi bittet um die Erlaubniß, als erster Redner in dieser Angelegenheit das Wort erheben zu dürfen, weil er zumeist Verleumdungen und Verdächtigungen in dieser Sache ausgeübt war und er sogar in jüngster Zeit in einem Pester Blatt in unwürdiger Weise angegriffen und ihm sogar sein russischer Orden vorgeworfen wurde.

Der Hergang war nach seiner Auseinandersetzung folgender: 1861 hat eine Repräsentantensitzung, in welcher keine Sanitätsindividuen zugegen waren, in der wohlmeinenden Absicht, an der Holtmaros eine Fabrikstadt zu gründen, die Concession zu einer Spiritusfabrik erteilt. Mehrere Repräsentanten, darunter auch er, brachten die Sache in Anregung, und da sich der Eigenthümer bereit erklärte, den schon begonnenen Bau einzustellen, wenn ihm ein eben so großes Terrain nächst der Brücke gegeben würde, wurde eine Commission, in welcher auch er sich befand, ausgeschiedt, um zu beurtheilen: ob die Fabrik dort, wo der Bau begonnen, bleiben, oder an die Brücke verlegt werden solle. Die Mehrheit war der Meinung, daß die Fabrik an die Brücke zu verlegen sei. Dr. Arabi aber setzte seine Ansicht in der Repräsentanz durch, daß die etwaigen Beschwerden, welche die Brennerei verursachen könnte, für die Stadt und das Stadtwäldchen nicht verringert, wohl aber ein werthvolles Eigenthum für ein werthloses hingeeben würde. Um jedoch jeder Unzufornlichkeit vorzubeugen, schlug er in derselben Sitzung folgende Maßregeln vor:

- 1. Zwei Reihen Bäume zwischen dem Stadtwäldchen und der Fabrik zu setzen, wozu sich der Fabrikseigenthümer bereit erklärte noch eine dritte zu pflanzen.
2. Das Gebäude so zu bauen, daß die Brennerei nebst Wohnhaus an die Holtmaros, die Stallung an die Straße komme; nicht angenommen.
3. In die Holtmaros nichts als reines Wasser fließen zu lassen.
4. Dünger nicht anzuhäufen, sondern regelmäßig zu entfernen.
5. Düngerjauche und Spüllich durch einen verschlossenen Canal, entfernt von der belebten Stadt und dem Stadtwäldchen in die Holtmaros zu leiten.

Redner ist überzeugt, daß beim Einhalten dieser Punkte, welche auch sämmtlich, außer dem Einen, von der Repräsentanz acceptirt wurden, allen Mißständen abgeholfen wäre. Nur bemerkt er noch, daß die Schweinemastung, an welche, wie er versichert, Niemand in der Repräsentanz dachte, weil sie auch in früheren Jahren in derlei Etablissements nicht üblich war, in größerer Zahl von dort, wie vom ganzen Territorium der Stadt, auszuschließen sei, und empfiehlt das Gutachten der Sanitäts-Commission zur Annahme mit den Modificationen, wie er sie bereits 1861 vorgeschlagen habe, wie sie aber wohl durch fehlerhafte Auffassung bei der Authentification ausgeblieben sein mögen.

Rádas bemerkt, daß in dieser Sache so viel Verdrehetes und Böswilliges im Publicum verbreitet worden sei, daß eine längere Auseinandersetzung, respective Aufklärung, zur unumgänglichen Nothwendigkeit geworden. So wurde unter Anderem auch das Gerücht verbreitet, daß das Protocoll der Repräsentantensitzung vom Jahre 1861, welches diesen Gegenstand behandle, unterschlagen worden sei. Redner hält es nicht für nöthig, sich — als damaliger Obernotar — deshalb zu entschuldigen, um so weniger, als er so glücklich sei, jenes Protocoll, sammt allen auf den in Rede stehenden Gegenstand Bezug nehmenden Acten, der Repräsentanz vorlegen zu können, und zwar habe er dieselben dem städt. Archiv entlehnt. Redner bittet um die Erlaubniß, dieses Schriftstück verlesen zu dürfen. Aus dem nun verlesenen Gutachten der damals entsendeten städt. Commission, welches von dem damaligen Senator Herrn Boncs Dome und dem Obergeringieur Herrn Chyengrubner (Arkai) gefertigt ist, geht hervor, daß diese Commission die Ertheilung der Concession zum Bau der Mittelmann'schen Fabrik empfohlen habe und dieselbe dann auch erteilt wurde. Später sei die Schützengesellschaft mit einem Gesuche gegen den Bau aufgetreten, in Folge dessen eine neue Commission entsendet wurde, welche aber ebenfalls den Bau befürwortet und in ihrem Bericht zu beweisen sucht, daß diese Fabrik keinen üblen Einfluß auf das Stadtwäldchen nehmen wird und auch nicht nehmen könne. Bei der ganzen Verhandlung im Schoße der Repräsentanz sei damals kein Separatvotum laut geworden, und die Repräsentanz habe sich damit zufrieden gegeben, daß Mittelmann verhalten wurde, die sanitäts-polizeilichen Maßregeln streng zu beobachten. In ein drittes Stadium sei die Angelegenheit dadurch gerathen, daß im Jahre 1862, schon während des Provisoriums, von Seite der Stadtbehörde Herr Mittelmann plötzlich die Viehmastung eingestellt wurde; da nun eine Spiritusfabrik ohne eine Mastung nicht bestehen könne, habe sich Herr Mittelmann im Rückwege an die Statthalterei gewendet, welche sofort das Verbot der Mastung aufhob und den Magistrat beauftragte, Herrn Mittelmann, bei Beobachtung der sanitäts-polizeilichen Maßregeln, in ungestörter Ausübung seiner wohl-erworbenen Rechte zu belassen. Redner meint, daß er nun die Lage des Gegenstandes klar an's Licht gestellt und bittet schließlich, die Versammlung möge keinen Beschluß fassen, welcher in Privatrechte eingreife und sie verlegen könnte.

Madaj ist der Ansicht, daß es sich nur darum handle, ob Mittelmann die ihm auferlegten Bedingungen erfülle oder nicht.

Barjasy glaubt, daß nachdem wir alle Verfügungen des städt. Municipiums aus der Zeit des Provisoriums respectiren, es wohl auch angezeigt sei, solche, welche von der constitutionellen Repräsentanz ausgegangen, aufrecht zu erhalten. Redner stimmt dem Antrage der Commission voll-

kommen bei, doch wünsche er, daß er auf alle Spiritusfabriken im Stadtgebiete ausgedehnt werden möchte und spricht schließlich die Erwartung aus, daß Mittelmann, der bisher stets so viel warmen Eifer für die Interessen der Stadt an den Tag gelegt, auch jetzt besorgt sein werde, der öffentlichen Meinung Rechnung zu tragen und die Abflüsse aus seiner Fabrik nicht wie bisher gegenüber dem Stadtwaldchen, sondern am äußersten Ausgange desselben, oder gar bei der Schlachtrückführung abzuleiten.

Mittelmann findet es sonderbar, daß man nur immer von dem Gestank und der schädlichen Ausdünstung seiner und nicht auch der Cohn'schen Fabrik, welche doch sogar in einer belebten Gasse sich befindet, spreche. Er könne ohne Ruhmrederei versichern, daß seine Fabrik eine der reinsten und ordentlichsten sei. Was die Ausflüsse betrifft, so müsse er bemerken, daß täglich einige tausend Eimer reines Wasser aus seiner Fabrik in die Holtmared geleitet werden, was doch eher nützlich als schädlich sein müsse. Uebrigens erklärt sich Redner bereit, seinerseits tausend Gulden zur Anlage eines gedeckten Canals beitragen zu wollen; allein einen solchen auszuführen müsse er ablehnen.

So weit konnten wir die Debatte ruhig verfolgen, später nahm sie jedoch einen ganz verworrenen Character an, der es uns factisch unmöglich machte, ihr mit Aufmerksamkeit weiter folgen zu können. Wir bemerken deshalb nur, daß der Vorsitzende den Commissionsbericht, respective die Frage, welche er behandelt, in zwei Theile sonderte: in jenen, welcher die sanitäts-polizeilichen Anordnungen gegen die Spiritusfabriken empfiehlt und in jenen, welcher von der Schweinemasung handelt. Dem erstern trat die Versammlung bei, während über dem letztern eine Debatte sich entspann, die endlos zu werden drohte und es für diesen Abend auch war; denn der Vorsitzende sah sich nach 7 Uhr genöthigt, die Sitzung aufzuheben, bevor die Debatte zum Abschluß gebracht werden konnte.

## Bericht

über die halbjährige Wirksamkeit des Arader Landwirthschaftsvereins (vom Mai bis November 1867).

Geehrter Verein! Der leitende Ausschuss des Vereins, durchdrungen von der hohen Wichtigkeit und Größe der Aufgabe, welche die arbeitsfähigen Kräfte in Betreff des Aufblühens unseres jungen Vereins unbedingt zur Thätigkeit aneignen muß, bemühte sich auch in diesem halben Jahre alles zu thun, um dem Vertrauen, dessen er theilhaftig wurde, nach Möglichkeit zu entsprechen. Inwiefern es ihm gelungen ist, das vorgesezte Ziel zu erreichen, wird erst die Zukunft zeigen, das factische Resultat vorerst auch nicht aufweisen können, so bitten wir in Berücksichtigung der Schwierigkeit des Anfangs, um Nachsicht.

Der leitende Ausschuss sorgte dafür, daß die einzelnen Fachsectionen in ununterbrochener Thätigkeit ihrer Aufgabe entsprechen. Wurde diese Aufgabe durch die Fachsectionen auch nicht in Allem erfüllt, so dürfte es vielleicht die größere Inanspruchnahme der Mitglieder während der Sommermonate gewesen sein, welche in dieser Hinsicht das Zurückbleiben hervorrief.

Zum Beweis dessen, daß die Fachsectionen nicht unthätig waren und daß sie theils das Resultat ihrer Bemühungen vorwies, theils in Beendigung derselben wirkten, lenke ich die Aufmerksamkeit des geehrten Vereins auf nachfolgende Gegenstände:

Die Sanitäts- und Unterrichtssection fertigte einen Entwurf an in Betreff der zu creirenden Landes-Präservativnormen gegen die Viehseuche, welcher diese Angelegenheit erschöpfend behandelt und einige durch die Erfahrung sich als notwendig bewährte Verfügungen der Beachtung der ungarischen Regierung empfiehlt. Dieses Operat wurde dem k. ung. Ministerium für Ackerbau und Industrie auch unterbreitet. — Außerdem ließ sich unser Verein in der am 11. August l. J. bei demselben Ministerium abgehaltenen Bera-

thung betreffs definitiver Feststellung der in Angelegenheit der Viehseuche zu erlassenden Verordnungen durch einen Abgeordneten vertreten.

Die Unterrichtssection entsandete ein Comité zur Anfertigung eines Entwurfes betreffs der notwendigen Verfügungen in Angelegenheit der Volksbildung, mit der Instruction, daß das Comité seine Aufmerksamkeit den in unserer Gegend auftauchenden Mängeln zuwenden und insbesondere aus dem Gesichtspuncte der Deconomie ein Gutachten rücksichtlich aller jener Aufgaben unterbreite, die sich bei der Errichtung und Organisation guter und zweckentsprechender Volksschulen als notwendig erweisen.

Ebenso beschloß der leitende Ausschuss, auf Empfehlung der Unterrichtssection und in Anbetracht der Zustimmung der Generalversammlung, bei der an der Debrecziner höheren Landes-Deconomie- und Fortbildungsschule zu errichtenden Feldbau- und Gartenbau-Section einen armen Burschen des Arader Comitats auf Vereinskosten auszubilden zu lassen. Diese Verfügung von der Generalversammlung bedingend, ersucht der leitende Ausschuss um Anweisung der nöthigen Summen.

Die landwirthschaftliche Section ist unter der Leitung ihres begeisterten Präses fortwährend in Thätigkeit und fertigte erst kürzlich ein erschöpfendes Gutachten an über die Aufgaben bei der Bienen- und Seidenzucht, das demnächst durch den leitenden Ausschuss in Verhandlung genommen werden wird. — Ebenso hat diese Fachsection in Betreff eines zu errichtenden gemeinsamen Gesüts ein Comité ernannt, und da die genannte Section diesfällige die Statuten der in Szekes errichteten ähnlichen Gesellschaft in Vorschlag brachte, das Comité ermittelt, einen Entwurf für ein im Arader Comitats zu errichtendes gemeinschaftliches Gesüts auszuarbeiten.

Die Weinbau- und Obstbau-Section fertigte ein Gutachten an betreffs Einführung einer rationellen Kellerwirthschaft und Weinproduction, um dadurch einem der wichtigsten landwirthschaftlichen Zweige unseres Comitats neuen Aufschwung zu verleihen und durch die so notwendig gewordene größere und bessere Production diesem mächtigen Factor unserer Landwirthschaft im Ausland einen Markt zu verschaffen.

So viel von den einzelnen Fachsectionen; überbies hat der leitende Ausschuss, in Folge Aufforderung des Ackerbau-Ministeriums, ein Comité ernannt, um in Betreff der, im Interesse der Viehzucht zur brennenden Nothwendigkeit gewordenen Regelung des Viehpreises ein Gutachten abzugeben, welches Gutachten motivirt dem Ministerium unterbreitet werden wird.

Der leitende Ausschuss hat ferner in Betracht gezogen, daß die Deconomieverhältnisse des Eszäker Comitats denen des Arader Comitats homogen sind und einen Vicepräses unseres Vereins, der gleichzeitig Grundbesitzer des Eszäker Comitats ist, damit betraut, sich mit den Grundbesitzern des Eszäker Comitats ins Einvernehmen zu setzen, und der Idee Geltung zu verschaffen, daß das Eszäker Comitats unserem Verein beitrete, um so durch die Kräfteconcentration ein größeres Resultat zu erzielen.

Der leitende Ausschuss hat auch für eine pünctliche Einzahlung der Mitgliedsgebühren vorgesorgt und zu diesem Zwecke auswärtige Cassiere erwählt, die ersucht werden sollen, die Vereinsgebühren einzuzahlen.

Endlich entsandete der leitende Ausschuss — über Aufforderung des k. ung. Ministeriums für öffentliche Arbeiten und Communication, über das Project eines ungarischen Eisenbahnnetzes, in Betreff unseres Comitats, das in diesem Project leider nicht in Betracht gezogen wurde, ein Gutachten abzugeben — ein Comité, das auch sein auf richtigen Motiven basirtes Elaborat bereits erreichte; dieses Elaborat wurde durch den leitenden Ausschuss angenommen, und um demselben Geltung zu verschaffen, ein Comité mit der Instruction entsendet, mit den Deputirten des Comitats und der Stadt Arad um die Concessionirung einer sogenannten billigen Bahnlinie von Szekes durch das Körösthal nach Gyula und von Borosjenö nach Gyorok, respective um Aufnahme derselben in den Entwurf des Ministeriums zu petitioniren. Gleichzeitig wurde beschloffen, dieses Operat in

Druck zu legen und an die Reichstagsdeputirten zu vertheilen.

Dies sind im Wesentlichen die von Seite des leitenden Ausschusses im Interesse unseres Vereins und somit in dem unseres Comitats getroffenen Maßnahmen, es gibt aber auch minder wichtige Angelegenheiten, denen er seine Aufmerksamkeit zuwendete, die auf die Hebung unserer Gemeindecconomie ebenfalls von Einfluß sind. Gelang auch nicht Alles, sollte von den projectirten Maßnahmen die eine oder andere auch nicht so gelingen, wie es wünschenswerth wäre, vorgebaut wurde aber dennoch dadurch, daß Ideen auftauchten, deren heilsamen Einfluß Niemand zu leugnen vermag.

Wenn wir nun noch das Resultat der in den jüngsten Tagen abgehaltenen landwirthschaftlichen Ausstellung und des Wettbewerbs in Betracht ziehen, wenn wir hier die Schwierigkeiten des Anfangs mit dem Erfolg vergleichen, wenn wir bedenken, welchen heilsamen Einfluß der erzielte glückliche Versuch auf die Zukunft hat, so können wir nicht leugnen, daß unser Verein seinem Beruf zu entsprechen und somit ein Factor des socialen und volkswirthschaftlichen Lebens unserer Gegend zu werden bemüht ist.

Nur Ausdauer in der Arbeit und das Ziel wird sicher erreicht.

Edmund Nachtrübel.  
Vereins-Notar.

Wien, 7. November.

Der Kaiser ist heute Nachmittags um halb 5 Uhr im hiesigen Bahnhofe entsetzt und wurde von den höchsten Civil- und Militärautoritäten, Deputationen der beiden Häuser des Reichsraths, dem Bürgermeister und den Gemeinderäthen empfangen. Der Bürgermeister Zelinka begrüßte den Kaiser mit einer längeren Ansprache, in welcher er betont, daß die Worte, welche der Kaiser in Paris gesprochen, freudigen Wiederhall in ganz Oesterreich gefunden haben, denn nur durch innern und äußern Frieden, unter dem Schutze freisinniger, volksthümlicher Gesetze ist das Glück Oesterreichs gesichert. Der Bürgermeister gibt den Gefühlen über den glänzenden Empfang in Paris und die glückliche Rückkehr des die Rechte der Völker anerkennenden und schützenden Kaisers durch dreimaliges Hoch Ausdruck — Der Kaiser erwiderte:

Ich danke sehr für den herzlichsten Empfang, welchen die Bewohner der Residenzstadt mir bereitet. Die Sympathien, welche ich in Frankreich überall gefunden habe, beruhigen hauptsächlich auf der Ueberzeugung, daß Oesterreich, durch seine Einigung im Innern gestärkt, jene Stellung wieder einnehmen wird, welche ihm gebührt. Es ist daher zur Kräftigung Oesterreichs notwendig, den Frieden anzustreben. Diese Wahrnehmungen können mich nur bestärken, auf der eingeschlagenen Bahn muthig vorwärts zu schreiten. Ich rechne daher auf die Unterstützung aller patriotischen Oesterreicher.

Die Erwidernng des Kaisers wurde mit großem Jubel aufgenommen. Der Kaiser fuhr im offenen Wagen durch die festlich geschmückten und von Menschen dichtbesetzten Straßen unter ununterbrochenen und begeisterten Hochrufen in die Hofburg.

Die „Wiener Correspondenz“ berichtet: Der Graf Ervelli, für Brüssel ernannt, wird nummehr bestimmt als der Nachfolger Hüner's in Rom bezeichnet.

## Neuestes

München, 7. November. Baron Benst hatte gestern nach seiner Ankunft sofort eine längere Unterredung mit dem Fürsten Hohenlohe und reiste sodann mit Sr. Majestät dem Kaiser nach Wien weiter.

Florenz, 6. November. Ein Schreiben höherer garribaldianischer Officiere sagt, daß die auf dem Schlachtfelde von Montana angelangten Verstärkungen, als die Garibaldi'sche ihre Stellung wiedergewonnen hatten und die päpstlichen Truppen sich zurückzogen, Regimenter der französischen Armee waren.

Sie stürzen von den Höhen herab wie Adler, wir drängen voran bis uns die breiten Mauern einer Stadt hemmen. Es ist Arretium (Arezzo), eine der zwölf Städte der etruskischen Bundesgenossenschaft. Wir umschließen die Stadt. Nach wenigen Tagen sehen wir, wie eine lange Reihe Wagen und Reiter aus der Stadt nach unserm Lager zieht. Sie waren ohne Waffen. Voran schritten junge Mädchen in weißem Gewand mit fliegenden Haaren; sie führten zu Pferd ein Greis von würdigem Aussehen. Dann kamen Flötenspieler und Jünglinge, die sangen und Weihrauch zündeten. Hierauf ein Wagen mit acht schneeweißen Rossen, und auf dem Wagen eine Jungfrau, schöner denn alle andern; ein schwarzer Schleier hüllte ihre ganze Gestalt ein, von so dünnem Flor, daß man ihr Antlitz, ihr goldbestäubtes Haar, ihren Schmuck hindurchsehen konnte. Hinter ihr sah eine schwarze Sclavin mit krausem Haar. An die hundert Sclaven folgten; sie führten Pferde an reichverzierten Jügeln, und Ochsen mit verflochtenen Hörnern; sie trugen kostbare Gefäße, reiche Stoffe und schwere Teppiche.

Der Zug hält vor dem Lager an; der Greis steigt vom Pferde, und einen Delzweig in der Hand, tritt er vor mich hin und redet mich an:

Ich heiße Altiyas, ich bin aus einer der edelsten Familien der Stadt, und der letzte meines Hauses. Diese Jungfrau ist meine Tochter, Callirhoe ihr Name; dem Willen der Götter folgend, gebe ich sie in deine Hände. Durch Zeichen und Wunder geschreckt, haben unsere Priester die Stimme der Gottheit befragt, und Namens, der Gott des Lebens und Todes, hat ihnen geheißen ihm von allen Geburten des Jahres den zehnten Theil zu opfern, und überbies eine von den Jungfrauen, die das heilige Feuer hüten. Darum ist meine Tochter den Unterirdischen geweiht worden, auf daß sie die Vaterstadt errette. Das Volk von Arretium sendet mich, Callirhoe dir zu übergeben, dazu all die Schätze und Sclaven, die ich dir bringe. Dafür bittet er dich, aus unserem Lande hinwegzuziehen, ohne Feuer und Schwert walten zu lassen. Und ich selbst habe noch eine Bitte; Callirhoe ist dem Tode geweiht, so tödte sie als reine Jungfrau. Axiotesos, der gewaltigste der Götter, wird dir dafür Heil und Sieg gewähren.

(Fortsetzung folgt.)

## Seniiletou

### Die Bildsäule.

Erzählung. Aus dem Französischen frei bearbeitet.  
(Fortsetzung.)

Nicht die Etrusker allein, rief der kleine Phöniker, vom Sitz aufspringend; auch die Osker sind werth daß ihr sie vernichtet. Die auch wohnen jenseits der Berge. Dahin führt eure Krüge!

Wir alle, halb schon trunken, brachen jubelnd in den Ruf aus: Ueber die Berge! ja wir führen unsere Krieger dahin!

Jetzt rief uns der Klang der kupfernen Schlachthörner zur Wahlversammlung. Wir waffnen uns eilig und ziehen hin, ein jeder mit seinem Klan.

Oben auf dem Hügel reihen sich um den Steinaltar die geweihten Jungfrauen mit dem Mittelzweig, in weißem Gewand mit ehernem Gürtel; sie haben ihre Waldeinsamkeit verlassen, wo sie an Orten wohnen, die keines anderen Sterblichen Auge kennt. An ihren Kreisen her stehen die Druiden, das Haupt mit Binden geschmückt, die Barden, die berufensten Männer, alle in weißer Tracht, in den Händen Eichenlaub. Den dritten Kreis, weit ausgedehnt über die Heide, bildet das Volk der Klans, von jedem Alter und jedem Geschlecht, an ihrer Spitze die Häupter und die Edlen.

Die Barden beginnen, sie singen den Preis des goldhaarigen Gottes Belenos. Dann erhebt der Kossi (Oberbrüder) die Stimme, und spricht Worte zu Ehren des abgesehenen Brenn des Volkes der Viturigen.

Dann tritt Bolg-Nigh heran: Ich habe meinen Waffenbruder Stor-Kan getödtet; ich habe ihm geschworen, ihn weder im Leben noch im Tode zu verlassen; ich fordere den Tod nach heiliger Sitte.

Priester und Jungfrauen mahnen ihn ab, und sprechen ihn seines Eides ledig. Er aber, ohne darauf zu hören, legt sich auf den Altar hin, und stimmt seinen Todesgesang an. Ein Priester hebt das Messer, Bolg-Nigh schaut ihn freudig an, er stirbt. Die Männer seines Klans tragen den Leichnam zum Grabe Stor-Kan's, und setzen ihn dort ein.

Jetzt treten die Bergobreith zusammen, der aus den

Besten und Höchsten erwählte Volksrath; es gilt die Wahl des neuen Brenn. Ein Krieger stellt sich ihnen als Bewerber dar, Dhu-Lug (der schwarze Rabe); er ist mit goldenen Bändern an Hals und Armen geschmückt, und trägt den Speer in der Faust.

Meine Freunde rufen mich zur Mitbewerbung herbei; ich stelle mich vor den Volksrath.

Wählet zwischen Dhu-Lug, dem Häuptling aus dem Heide-land, und Mark-Gadarn, dem Häuptling im Waldland! rief der Herold aus.

Dhu-Lug sprach zu dem Rath: Mark-Gadarn's Mutter war fremd in unserem Lande; die Viturigen wollen keinen Führer von einwärtsen Blut.

Ich stürzte mit dem Speer gegen ihn; aber eine der geweihten Jungfrauen, Mark-Gareth hieß sie, gebot Frieden. Mark-Gadarn, sprach sie, unsere Weisen haben zwischen euch zu richten. Wir wissen, daß dein Klan oft genug Waffenhilfe gethan hat für Dhu-Lug und seinen Klan; es ist zu spät, dir fremde Herkunft vorzurücken. Die Bergobreith werden dich erwählen.

Da geht ein Murren der Zustimmung durch das Volk, die Krieger schlagen auf die Schilde, zwanzig Klan-Häuptlinge rufen mich aus zum Wald-Nigh (Kriegsoberführer). Einige Klans aber schlagen sich zu Dhu-Lug; es wäre ein Kampf entbrannt, hätten nicht die Barden und die Priester mit gewaltigen Worten die Eintracht hergestellt. Mark-Gareth sprach: Du, Mark-Gadarn, sollst die Krieger über die weißen Gipfel führen; du, aber, Dhu-Lug, sollst das Haupt sein derer, die im Lande bleiben.

Am Abend brannten Freudenfeuer auf allen Karn (Grabhügeln); die Nacht ward mit Gelagen und Tänzen gefeiert.

Ich zog mit vielen Klans der Viturigen nach Süden. Unterwegs schlossen sich uns Semnonen und Bojer an, und als ich die Alpen überstieg und den Appenin (kleine Schneegipfel), folgte mir ein Heer von vierzigtausend Kriegern. Da sah ich ein blühendes Flachland mit fetten Weiden und goldenen Saatsfeldern und hellen Strömen; da standen Dörfer und Höfe im Schatten von Nebel- und Delbäumen, und drüber hin strahlte im glänzenden Schein der tiefblauen Himmel.

Etrurien! Etrurien! rief das Heer.

Der „Diritto“ meldet, daß die Franzosen die politische und militärische Leitung in Rom in die Hand genommen haben.

Die „Opinione“ sagt: Die französischen Truppen, welche an dem Gefechte von Montana theilnahmen, waren das 1., 59. und 80. Linien-Infanterie-Regiment, ein Jäger-Bataillon und eine Batterie.

Gestern fanden in Mailand Unordnungen statt; die Ansammlungen wurden durch die Nationalgarde zerstreut.

Florenz, 7. November. Die französische Regierung lud die päpstliche Regierung ein, alle Repräsentanten der compromittirten Personen hindern zu wollen. Der Kriegsminister beschloß, neuerlich zur Bildung der bereits aufgelösten viernten Bataillone bei der Infanterie zu schreiten und desgleichen an einigen Orten die activen Truppenkörper unter dem Commando Cialdini's zu vereinigen.

Paris, 7. November. Der „Moniteur“ schreibt: Nach den Informationen, welche vom Waffenministerium in Rom eingelangt sind, haben an dem Treffen von Montana 10,000 Garibaldianer theilgenommen; sie verloren 800 Tode und Verwundete, 2000 Gefangene, 5 bis 6000 Gewehre und 6 Kanonen. Die Päpstlichen hatten bloß 150 Tode und Verwundete. Angesichts der Nachrichten aus Italien hat der Kaiser angeordnet, daß der Abmarsch der dritten Division, die sich in Toulon nach Civitavecchia einschiffen sollte, abbestellt werde.

Bukarest, 6. November. Heute wurde die außerordentliche Session der Kammer eröffnet. Der Fürst hat der Eröffnung nicht beigewohnt; das Consular Corps war nicht anwesend; von Deputirten waren nur 60 erschienen, daher die Kammer noch nicht beschlußfähig ist. Der Ministerpräsident verlas die fürstliche Botschaft, welche die Einberufung der außerordentlichen Session durch die Dringlichkeit mehrerer Gesetzesvorlagen motivirt. Unter den Vorlagen befinden sich das Ruralpolizei-Gesetz, neue Eisenbahn-Concessionen, ein Gesetz wegen Verbesserung der Waffen und Elementen der Armee. Außerdem werden der Kammer die noch unerledigten alten Concessionen zur Entscheidung vorgelegt werden.

Man sagt, Lascar Catargiu habe seine Demission als Kammerpräsident eingekendet.

Am Freitag findet die erste Sitzung statt.

Johann Brattiano ist nach Bukarest zurückgekehrt.

Ostenheim hat die ihm von der Regierung gestellten Bedingungen zum Baue der Eisenbahn nach der Moldau angenommen. Die betreffende Concession wird gleichfalls der Kammer vorgelegt werden.

### Amtliches.

Der amtliche „Közlöny“ bringt einen Erlaß des k. ung. Cultus- und Unterrichtsministers an sämtliche Fundationalgüter-Überbeamtete, welche beauftragt werden, bei ihren Inspectionsreisen auf die in ihren Bereich fallenden, etwa vorhandenen historischen Bauten, Wasserleitungen und Ruinen im Interesse der vaterländischen Alterthumskunde Achtung zu haben und dafür in jeder Weise zu sorgen, damit diese Reste des Fleißes und der Intelligenz unserer Vorfahren nicht gänzlich zu Grunde gehen mögen. Der Herr Unterrichtsminister fordert hiezu umsomehr auf, als er im Vereine mit der archäologischen Section der Academie der Wissenschaften diesbezügliche Anordnungen ausarbeiten werde, bis wohin die Beaufsichtigung und Erhaltung der im Vaterlande vorhandenen historischen Bauüberreste auf diesem Wege durchzuführen ist. Um die Summe, welche zu diesem Zwecke benötigt werden dürfte, einigermaßen bestimmen zu können, werden die betreffenden Überbeamteten der Fundationalgüter aufgefordert, detaillierte Listen einzujubenten. Der Erlaß ist durch Se. Excellenz den Herrn Cultusminister Baron Cótövs gefertigt.

Am 30. resp. 31. October l. J. wurde bei den Telegrafstationen in Maros-Vásárhely und Neu-Beecse der vollständige Tagesdienst wieder eingeführt.

### Tagesneuigkeiten.

Arad, 8. November. Nach einer Mittheilung des heutigen „Allföld“ dürfen wir wieder einem großen musikalischen Ereigniß entgegen sehen. Rubinstein, der als Compositore und Pianist gleich gefeierte Künstler, soll nämlich unsere Stadt mit einem Besuche erfreuen, um hier, u. zw. schon am 14. d. M., in einem Concerte sich hören zu lassen. Wir glauben diese kurze Anzeige wird genügen, um alle Kunstfreunde mit Freude zu erfüllen; da am Ende Künstler von dem Range eines Rubinsteins sich doch nur äußerst selten zu uns verirren.

Arbeiter-Demonstrationen.) Montag Nachmittags haben, wie aus Paris geschrieben wird, ernstere Demonstrationen bei der Porte St. Martin und der Ecole des Arts et Métier stattgefunden. Bekanntlich sind mehrere Fabriken innerhalb des Reichthums in der letzten Zeit von ihren Besitzern geschlossen worden, weil diese sich weigerten, die von der Municipalität seit der Annullation verlangten Octroi-gebühren zu zahlen. Viele der verabschiedeten Arbeiter versammelten sich nun Montag, um mit Geschrei zu demonstrieren. Unter den ausgestoßenen Rufem vernahm man auch den: „A bas l'intervention!“ Es wurden einige Verhaftungen vorgenommen, doch ist die Ruhe durch das Einschreiten der Polizei bald wieder hergestellt worden.

(Explosion.) Eine entsetzliche Catastrophe ereignete sich am 1. November in der Kohlengrube Shank House bei Cramlington (Northumberland); es wurden 200 Menschen, die gerade zur Zeit der Ablosung beisammen in der Tiefe waren, von dem plötzlich hereinströmenden Wasser über-rahmt. Man befürchtet, daß die Unglücklichen sämmtlich dabei ihren Tod gefunden haben.

(Vermählungs-Toiletten.) Dem Berichte des „Journal de St. Petersburg“ über die Vermählungsfeier des griechischen Königspaares entnehmen wir folgende Beschreibung der Toiletten: „Das Kleid der Braut bestand aus Silberstoff und war mit gestickten Silberbouquets übersät. Den Rock besetzte vorn eine Reihe von Diamantknöpfen, die sich an den breiten, mit Diamanten besetzten Gürtel angeschlossen. Ebenso war die Taille nach einem griechischen Muster mit Diamanten verziert. Endlich erglänzten auch Halsband, Armbänder, das Diadem auf der Stirn und die Krone auf dem Chignon im reichsten Diamantenschmucke. Die Großfürstin Alexandra Josefowna, welche ihrer Tochter folgte und bis

zur Täuschung einer Schwester der Verlobten gleich, trug gleichfalls ein Kleid von Silberstoff; längs der Seite liefen Streifen von Ponceau-Sammt und Goldstoff, die eine zahlreiche Menge von Saphiren, Rubinen und Smaragen einfassten, welche letzteren ihrerseits von Diamanten umgeben waren. Die mit Hermelin besetzte Taille war gleichfalls mit prachtvollen Edelsteinen geschmückt. Der reiche Schmuck der Großfürstin ist allbekannt; es war jedoch unmöglich, diese Wunder in geschmackvollerer Weise zu verwenden. Dieselbe trug die Sterne und Bänder ihrer Orden. Die Zahl der Ehren- und Hofdamen war sehr beträchtlich. Inmitten dieser glänzenden Delegation bemerkte man eine Bauersfrau in ihrem Reitanzuge, welche der Ceremonie mit einer ganz besonderen Aufmerksamkeit folgte: es war die Amme der Großfürstin Olga Constantinovna.“ Die Großfürstin Cesarevna (Dagmar) hat der Feier nicht beigewohnt, da sie aus Sorge für ihre Gesundheit in Zarstskoje Selo zurückgeblieben war. Der Kaiser trug die Marine-Uniform und ersiffnete mit der Königin Olga die Pelonaise des Gallaballes.

### Handels- und Börsennachrichten.

P. Ll. Pest, 7. November. Im Getreidegeschäft war auch heute der Verkehr kein besonders ausgedehnter, doch blieben die Preise des Weizens fest und mußte vereinzelt auch etwas mehr bewilligt werden als gestern. Verkauf wurde 85—89 pfd. à fl. 6.25, 84—89 pfd. à fl. 6.20, 82—89 pfd. à fl. 6 Cassa. — Roggen wurde à fl. 4.10 Cassa verkauft.

Wollmarkt. Unser Markt bleibt anhaltend matt, da wohl ziemlich viele Käufer, aber wenig Großkäufer hier sind; es können bis jetzt von allen Gattungen Wollen ca. 10,000 Ctr. verkauft sein; die Preise der Einschuren blieben unverändert. Theiß-Zweischuren wurden von fl. 75—83, derartige Gebirgs von fl. 95—107, Baranyaer Sommerwolle von fl. 6. 8—71 bezahlt.

Köln, 6. November. Getreidemarkt. Weizen per November 10 Thlr., per December 9 Thlr. 8 Sgr., per Frühjahr 9 Thlr. 9 Sgr. Roggen geschäftslos 8 Thlr., pr. December 7 Thlr. 20 Sgr., pr. Frühjahr 7 Thlr. 21 Sgr. Rüböl flau, loco 12<sup>7</sup>/<sub>10</sub> Thlr., pr. November 12<sup>11</sup>/<sub>10</sub> Thlr., pr. Frühjahr 13<sup>1</sup>/<sub>10</sub> Thlr. Spirit. loco 23 Thlr.

Paris, 6. November. Getreidemarkt. Weizen fest, ein Franken Hauffe, Roggen wenig gefragt, 32 Franken.

### Schluss-Course der Wiener Börse vom 7. November.

Staatsfonds.		Metalliq.	
Geld.	Waare	Geld.	Waare
5 pSt. in öst. Währ.	53 25	53 35	50 1/2
„ dito. steuerfreie	57 60	57 70	41 75
„ Steuerant.	87 75	88 —	33 30
„ Metall. Waicoup.	58 75	58 95	28 —
„ detto andere	57 40	57 50	11 25

  

In Silber verz. Fonds.		Anleihe 1864	
Geld.	Waare	Geld.	Waare
5 pSt. Nat. Oct.-Coup.	65 90	66 —	74 —
„ detto Juli dito.	65 10	66 30	78 25

  

Staatslose.		Commoditäten.	
Geld.	Waare	Geld.	Waare
1839 Ganz	144 —	144 50	89 55
„ Fünftel	144 —	144 50	76 20
1854 zu 4 pSt.	73 50	73 75	21 —
1860 zu 5 pSt. Ganz	82 —	83 10	22 —

  

Bankpfaundbriefe.		Eisenbahnactien.	
Geld.	Waare	Geld.	Waare
National öst. B. verl.	92 15	92 30	105 50
„ 5 pSt.	78 —	78 50	—
„ 5 pSt. 1/2	89 75	90 25	99 —

  

Geld.		Waare	
Geld.	Waare	Geld.	Waare
126 50	126 75	21 —	23 —
85 50	86 50	23 —	23 50
118 —	119 —	24 —	24 50
53 —	54 —	17 50	18 50
164 —	166 —	18 50	19 —
29 —	29 50	12 —	12 50
21 75	22 25	12 —	12 50

höher; auch Bankactien, steuerfreie Anleihen, Domänenpfaundbriefe und Pettereffecten, sowie Lomb.-Bonds beliebt und höher. Fremde Valuten matter und eher billiger. Geld sehr flüssig und alle Effecten in Prolongation gesucht. Umsatz in Creditactien bedeutend.

Wien, 7. November. Abendbörse. Creditactien 178.70, Nordbahn 174.0, Staatsbahn 236.90, 1860er Lose 82.80, 1864er Lose 76.20, Napoleons'or 9.95, ungarische Creditactien 80.75, Galizier 208.50. Vorwiegend matt.

## CIRCUS B. FOURAUX.



Heute Samstag den 9. November l. J. grosse Galla-Vorstellung in der höheren Reitkunst, Pferdedressur und Gymnastik mit 18 der beliebtesten Piecen.

Zum Vortheile des für die 13 Arader Märtyrer zu errichtenden Monumentes. Zum Schluß: auf mehrseitiges Verlangen zum letzten Male: Bär und Schildwache, oder Der Vorposten von Sebastopol.

Hochgeehrtes pl. t. Publikum! Die Hälfte des Reinerträgnisses der heutigen Vorstellung wird zu einem edlen, patriotischen Zweck, nämlich zur Errichtung eines Monumentes für die im Arab am 6. October 1849 für Ungarns Freiheit und Recht verbluteten 13 Märtyrer gewidmet. — Vertrauens auf den bekannten patriotischen Sinne der edlen Bewohner Arab's, erlaubt sich der ergebenst gefertigte Director daher zu der heutigen Vorstellung seine höflichste Einladung zu machen, und in Berücksichtigung des patriotischen Zweckes um einen recht zahlreichen Zuspruch zu bitten.

Hochachtungsvoll B. Fouraux, Director. Morgen Sonntag letzte Vorstellung. Theater. Samstag den 9. November l. J. RIGOLETTO. Oper in 4 Acten, von Verdi. Programm der Capelle des k. k. 4. Uhlaneregiments.

1. Patti-Lied, Marsch von Dörrer. 2. Ouverture von Conradi. 3. „Blätter im Winde“, Walzer von Faust. 4. Potpourri aus der Oper „Trovatore“ von Verdi. 5. For ever Polka (schnell) von Strauß. 6. „Pa' iser Leben“ Quadrille von Strauß. 7. „Lo's der Frauen“, Polka-Mazur von Strauß. 8. Cavatina aus der Oper „Lucetta Vergia“ von Donizetti. 9. Csárdás.

Wochenmarktpreise vom 8. November.						
	Bester		Mittlerer		Mindester	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Wiener Mehl						
Weizen	5	70	5	10	—	—
Halbfrucht	4	50	4	25	—	—
Korn	3	40	3	30	—	—
Gerste	2	50	2	40	—	—
Hafer	2	40	2	10	—	—
Kukuruz	2	50	—	—	—	—
Hirse	9	50	—	—	—	—
Mundmehl	11	80	—	—	—	—
Semmelmehl	11	60	—	—	—	—
Weißpohl	9	50	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Heu	2	10	—	—	—	—
Futterstroh	1	—	—	—	—	—
Buchenholz	9	50	—	—	—	—
Zerreichtholz	9	—	—	—	—	—

Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 8. November 1867. 5% Metalliques 57.40 5% National-Anleihen 66.40 1860. Staatsanleihe 83.— Bankactien 686.— Creditactien 179.60 Wechsel-Cours. London 123.90 Silber 122.— Ducaten 5.91 Redaction, Druck und Verlag von S. Goldscheider. Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude.

# Josef Nogáll,

gewesener Comitats-richterrath, hat seine Kanzlei als Landes- und Wechseladvocat in Arad, 5 Perchengasse, im Hause des Herrn Josef Sanderly eröffnet und empfiehlt seine diesfälligen Dienste dem pl. i. Publikum. (781-2,3)

## Wiederholte Warnung!

Herr Josef Fischer in Wien verleiht, die Deffentlichkeit scheinend, unter der Hand an meine Kunden ein Circular, in welchem er sich als Franz Fernolendt's Neffe ausgibt, sich diese Firma zulegt und behauptet, die Geheimnisse der Manipulation und Mischung der Materialien genau so wie ich zu besitzen. Da ich nun allein befugt bin als Franz Fernolendt's Neffe zu firmiren, indem meine handelsgerichtlich protocollirte Firma lautet:

## Stefan Fernolendt

Franz Fernolendt's Neffe,

so warne ich meine geehrten Geschäftsfreunde und das verehrliche Publikum wiederholt vor den von Herrn Fischer unter falscher Firma ins Publikum geschleuderten Nachwerken Die wahre, einzig und allein echte, seit 35 Jahren ihren Ruf bewahrende

## Franz Fernolendt'sche

Wiener Stiefel-Glanz-Wichse (ohne Vitriol)

ist nur von meiner Firma zu beziehen, da Herr Fischer nicht wie er behauptet, im Besitze des Geheimnisses der Manipulation und Mischung der Materialien ist, sondern nur ich allein und ausschließlich ich der ich schon bei Lebzeiten meines sel. Onkels 22 Jahre lang der Fabrik vorstand, dessen Laboratorium Herr Fischer als einfacher Verkäufer in der Niederlage nie betreten hat, und wo er auch gar nicht zugelassen wurde. Ich besitze dieses Erfindungs-Geheimnis als rechtliches Erbgut, und mache die Verantwortungen nicht aus Verdruss, wie Herr Fischer annimmt, sondern um mein gutes Recht zu wahren, und meine Kunden und das Publikum vor schlechter Waare zu schützen. Im Uebrigen diene zur allgemeinen Nachricht, das ich gegen Herrn Fischer wegen rechtswidriger Führung meiner Firma und falschlicher Angabe das er im Besitze des Manipulations- und Mischungs-Geheimnisses ist, den Proceß eingeleitet habe. Meine Fabrik ist: Wien, Landstraße, Hauptstraße Nr. 74.

Meine Fabriks-Niederlage (früher Grünangergasse Nr. 8) befindet sich jetzt: Stadt, Schulstraße Nr. 21. (778-2,12) Wien, 20 October 1867.

Stefan Fernolendt,  
Franz Fernolendt's Neffe.

## Nur 3 Thlr. Pr. Ort.

loftet ein halbes, 6 Thlr. ein ganzes Original-Los (nicht mit den verbotenen Fälschungen zu vergleichen) der vom Staat genehmigten und garantierten großen

## Geld-Losung,

deren Ziehung am 13 und 15. November d. J. stattfindet, worin nur Gewinne gezogen werden zum Betrage von

**2.288,800 Mark.**

Darunter Haupttreffer als event.:  
225,000, 125,000, 100,000, 50,000, 30,000,  
20,000, 2 á 15,000, 2 á 12,000, 2 á 10,000,  
2 á 8,000, 3 á 6,000, 3 á 5,000, 4 á 4,000, 12 á  
3,000, 72 á 2,000, 106 á 1,000, 106 á 500, 100 á  
200, 7816 á 100 Mark u. c.

Frankirte Aufträge von Aemtern begleitet, selbst nach den entferntesten Gegenden, werden prompt ausgeführt und sende die amtlichen Listen sowie Gewinnelder sofort nach der Ziehung zu. Man wende sich direct an

A. Goldfarb,  
Staats-Effekten-Handlung in Hamburg. (718-6,6)

NB. Gegen jede Verfälschung durch Marken- und Musterschutz gesichert. Der so beliebte, angenehm zu nehmende echte

## Schneeberg's Kräuter-Allop

aus 24 der besten Brust- und Lungen-Hochalpen-Kräutern nach ärztlicher Vorschrift bereitet,

für Grippe, Heiserkeit, Husten, Halsbeschwerden, Verschleimungen, überhaupt ein bei Brust- und Lungenkrankheiten bewährtes Linderungsmittel, kann durch nachstehende Herren Deposittäre stets frisch bezogen werden:

Arad: F. J. PROBST, Grosswardein: J. Janly, Delta: J. Braumüller Apotheker, Balfonya: C. Bignio, Szathmar: D. Zuracke, Szarvas: W. Kéthy, Gross-Károly: C. Schöberl.

Preis einer Flasche 1 fl. 26 kr. öst. W.

Ingleich können durch die Hrn. Deposittäre bezogen werden:

R. f. p. Natanin-Zahn-Mundwasser, bewährt bei allen Zahnleiden und üblen Mundgerüchen. Preis pr. Flasche 1 fl. 40 kr.

Hühneraugen-Pflaster, die bewährten, von dem f. l. Oberste Schmitt. Preis pr. Schachtel 23 Nkr.

Dorsch-Leberthran von Lobry & Porton. 1 Flasche echter Med. Berger Chem.-rein für Stropheln und Hautausschläge u. s. w. 1 fl. öst. W.

Steirischer Stub-Alpen-Kräuter-Saft für Brust- und Lungenkranke. Preis per Flasche samt Gebrauchsanweisung 87 Nkr.

Helungkiang's arabisch-asiatisches Thierheilpulver, welches als vorzügliches Präservativ-Mittel bei Viehseuchen und Viehkrankheiten, als der Pferde, des Hornviehs, der Schafe und der Schweine mit den vortheilhaftesten Wirkungen angewendet wird.

Das Weitere ist in der Gebrauchsanweisung ersichtlich, welche jedem Paket beiliegt. (356-6,6)

Ein kleines Paket 40 kr., ein großes Paket 80 kr.

Block's erprobtes Pferde-Fluid, ein vorzügliches Waschungs-Mittel, welches sowohl bei gesunden als kranken Pferden, als der Wunde, des Rheuma, der Hautentzündung, Flechsausschüderung, Verrentung, des Hummel- und Sattelrucks u. c. mit den vortheilhaftesten Wirkungen angewendet wird.

Preis 1 Flasche 1 fl. 40 kr.

Haupt-Depot bei Julius Bittner, Apotheker in Gloggnitz.

## Kundmachung.

Von Seite der Arader Stadt-Gemeinde wird hiemit veröffentlicht, daß im Jahre „Libas“ 177 Joh. Stoppelfelder, mittelst einer am 11. I. W. in facie loci statt habenden öffentlichen Licitation unter Ausrubau, Bodweise auf 10 Jahre verpachtet werden.

Arad, am 7. November 1867.

Die städtische Deconomat-Commission. (792-2,3)

Ad 1157. (789-2,3) 1867.

## Arverési hirdetés.

Arad város törvényészéke mint telekkönyvi hatóságnak 1867. évi September hó 21-én, 1157. sz. a. kelt végzése folytán Popovits Perszida követelése kielégítése végett Duschák Ignác, illetéleg Duschák Terézától bírói végrehajtás utján lefoglalt 7255 ft ra o. é. becsült Arad püspök-utcai földszinti, jó anyagból épült, 5 lakosztálból álló ház, és 151 [3] belső telek. — továbbá Arad Perényvára külváros Mihály-utcai 85. és 86. sz. házak 5624 [3] ölyvi telekkel, melyből 5300 [3] szőlővel van beültetve, ugy az itt találtató gazdasági épületek, mely ingatlanok összes becsára 8041 ft. 60 kr. o. é. — végre Arad Gája külváros serház-utcai 113. sz. ház és 9979 [3] ölyvi telek, összesen 4372 ft. 60 krnyi becsértékben, f. évi December hó 6 án becsáron vagy azon felül, ennek nem sikerülése esetében 1868. évi Január hó 16 án becsáron alul is, mindenkor d. u. 3 órakor, az aradvárosi telekkönyvi hivatalnál tartandó közarverésen el fognak adatni.

Venni szándékozók a becsérték 10pCt-ját bänompénzkep tartoznak előre letenni. A többi arverési feltételek az aradvárosi telekkönyvi hivatalnál megtekinthetők.

Arad, Oktober hó 30 án 1867.

Alexievits Sándor,  
végrehajtó bíró.

## Urtheil der Wissenschaft, bewährt durch die Praxis.

Der weiße Brust-Syrup von G. A. W. Mayer in Breslau wurde unter vielen Andern von folgenden Aerzten empfohlen, verordnet und mit glänzenden Erfolgen in Anwendung gebracht. Dr. Kalusch in Dresden, Dr. J. A. Auerbach in Bukarest, Dr. Weber in Halle, Dr. Lehrs, königl. Kreisphysikus in Birnbaum, Dr. Finkenstein in Breslau, Dr. Körner in Wolgast, Dr. Roschate in Breslau, Dr. Sepler in Königswart (Böhmen), Dr. C. Gersjäder in Schag, Dr. Lang in Schwarzwasser u.

Allein echt zu haben in ARAD bei W. S. PRINER.

64te (769-5,19)

allerhöchst genehmigte und vom Staate garantierte

## Landes-Lotterie,

Haupttreffer:

**100,000 Thlr.**

1 Gew. á 60,000 Thlr., 1 á 40,000 Thlr., 1 á 20,000 Thlr., 2 á 10,000 Thlr., 2 á 8,000 Thlr., 2 á 6,000 Thlr., 2 á 5,000 Thlr., 2 á 4,000 Thlr., 2 á 3,000 Thlr., 2 á 2,500 Thlr., 4 á 2,000 Thlr., 5 á 1,500 Thlr., 105 á 1,000 Thlr., 5 á 500 Thlr., 125 á 400 Thlr., 5 á 300 Thlr., 145 á 200 Thlr., 190 á 100 Thlr., 11200 á 47 Thlr. u. c.

Ziehung den 13. November l. J.

Original-Los 8 fl. öst. W., Original-Los 4 fl. öst. W., Original-Los 2 fl. öst. W.

Von obiger Lotterie bekommt ein Jeder sein Original-Los in Händen, sind daher nicht mit Promessen zu verwechseln. Jedes Bankhaus zahlt die Gewinne aus.

Amliche mit Staatswappen versehene Ziehunglisten sowie Gewinnelder versenden wir sofort nach Entscheldung.

Aufträge mit Aemessen versehen, werden prompt von uns ausgeführt. Man beliebe sich gefälligst direct zu wenden an

Gebr. Lilienteld, Banquiers.

Ein- und Verkauf von Staatspapieren.

Auszahlungsbureau aller Sorten Coupons.

Auskunft über sämmtliche verlorbare Staats eff. cten.

Hamburg.

## Vorläufige

# Tanzunterrichts-Anzeige.

Der Gefertigte beehrt sich hiemit einem hochgeehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß er am 30. d. M. seinen Tanzunterricht in Großwardein beendigt, und am 3. December l. J. denselben in Arad zu beginnen beabsichtigt; es empfiehlt sich demnach der gütigen Theilnahme und Unterstützung des pl. i. Publikums

ergeben sich  
Franz Bläyer,  
Tanzlehrer.

(790-2,3)



Niederlage in Arad:

**Bischolzgasse Nr. 5.**



MOLL'S

## SEIDLITZ-PULVER.

Central-Versendungs-Depôt: Apoth. zum „Storch“ in Wien.

Warnung. Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß Seidlitz-Pulver mit Gebrauchs-Anweisungen verkauft werden, die den meinen Wort für Wort nachgedruckt sind und zur Täuschung des Publikums sogar meine gefällige Namensunterschrift tragen, deshalb der Aufmerksamkeit der äußeren Form nach leicht mit meinem Fabrikate verwechselt werden können, so warne ich vor dem Ankaufe dieser Fälschate mit dem Bemerken, daß jeder Schachtel bei mir erzeugten Seidlitz-Pulver und jedem die einzelne Pulverdose umschließenden Papier meine ämtlich deponirte Schutzmarke aufgedruckt ist.

Preis einer verpackten Originalschachtel 1 fl. 25 kr. öst. Währ. Gebrauchs-Anweisung in allen Sprachen.

Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentliche in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämmtlichen bisher bekannten Sarsarinen um bestritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreiches uns vorliegende Dankgeschreiben die detaillirtesten Nachweisungen darbieten, daß dieselben bei habitueller Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Herzklopfen nervösen Kopfschmerzen, Blutcongestionen, gichtartigen Glieder-Affectionen, endlich bei Anlage zur Hysterie, Hypochondrie, andauerndem Brechreiz u. s. w., mit dem besten Erfolge angewendet wurden und die nachhaltigsten Heilresultate lieferten.

Niederlagen befinden sich in ARAD bei Herren Tones & Freyberger und J. F. Probst.

Baja: Herjefel's Edhuc. Czeplöd: A. Persay, Apotheker. Debreczin: Jany Porcos, Apotheker. Zerb. Göll. Apotheker. Delta: J. Braumüller, Apotheker. Grosswardein: A. Janly. Gross-Kikinda: Mich. Gartlgruber. Math. Kiplinger. Gross-Kanisa: C. Powak, Apoth. Gross-Szt. Miklós: E. Ratholz. Gyula: Stefan Orley, Apoth. Hatzfeld: J. J. Schuur. Jozef Zelbip. Keeskemét: Madleid, Apoth. Lugos: A. Schiedler. M.-Theresiopel: J. Brenner. Oraviczka: J. Schnabel. Palanka: E. Büst. Soborsin: Anton Frankó. Szarvas: Jof. Medvezky, Apoth. Szegedin: A. und N. v. Kovács. Szentos: C. Pollak. Szolnok: Stef. Schefits, Apoth. Temesvár: M. Uhrmann. Werschetz: Mich. Guist. Zombor: E. Stein's Sohn. Zenta: Gebr. Wuits.

Durch obige Firmen kann auch bezogen werden das

## echte Dorsch-Leberthran-Öel,

die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in Norwegen.

Jede Bouteille ist zum Unterscheid von andern Leberthran Sorten mit meiner Schutzmarke versehen

Preis einer ganzen Bouteille nebst Gebrauchsanweisung 1 fl. 80 kr., einer halben 1 fl. öst. Währ.

Das echte Dorsch-Leberthran-Öel wird mit dem besten Erfolge angewendet bei Brust- und Lungenkrankheiten, Scropheln und Rachitis. Es heilt die veralteten Gicht- und rheumatischen Leiden, sowie chronische Hautausschläge.

Diese reinste und wirksamste aller Leberthran-Sorten wird durch die sorgfältige Sammlung und Auscheidung von Dorschfischen gewonnen, jedoch durch keine chemischen Behandlung unterzogen, indem die in den Originalflaschen enthaltene Flüssigkeit sich ganz in demselben ungeschwächten primitiven Zustande befindet, wie sie aus der Hand der Natur unmittelbar hervorgeht.

A. Moll, Apotheker und Chem. Produkten-Fabrikant in Wien.